

Gipfelsäuseln im Kanonendonner

Derweil die Münchner Gipfel-Besetzer den Serben gewundenen Wortes gar mit 'militärischen Mitteln' drohen ('werden nicht ausgeschlossen'), haben die Serben vor Sarajewo das Gefecht um die eingeschlossene Hauptstadt von Bosnien wie zum Hohn erneut eskaliert. Beide Seiten kümmern sich weder um die Präsenz der UN-Truppe noch um die Großen Sieben - und dies aus zwei Gründen.

Einmal, weil sowohl die Opfer als auch die Aggressoren zwischen den Zeilen lesen können. Die 'Drohung' der G 7 verhüllt nur notdürftig die fortdauernde Uneinigkeit der

Westmächte, wie im Falle Ex-Jugoslawien zu verfahren sei. Die Franzosen versuchen, die NATO und damit die USA weitgehend auszuhebeln. Die Deutschen fliegen zwar Hilfsgüter nach Sarajewo, haben aber schon klagemacht, daß ihre Luftbrücke sofort abgebrochen wird, wenn es brenzlig wird. Und die Amerikaner? Sie allein könnten die anderen in einer Interventionstruppe zusammenschirren, scheuen aber das Risiko mitten im Wahlkampf, weil auf dem Balkan kein schneller Sieg einkalkuliert werden kann.

Zweitens bahnt sich eine Lokal-'Lösung' schon an, verteilen doch Kroaten und Serben

mittlerweile die bosnische Beute untereinander, wobei die dritten - die Moslems - leer ausgehen werden. Immerhin hat sich dieser Tage schon ein gewisser Mate Boban selber zum Präsidenten des Kroatien-Staates 'Herzeg-Bosna' ausgerufen, und Meldungen über die Zweiteilung zu Lasten der Moslems verdichten sich seit Mai. Derweil UN, KSZE und G 7 parlieren, schaffen die Lokal-Potentaten Tatsachen, schaffen die Waffen einen 'Frieden', an dem die Weltgemeinschaft hinterher nicht mehr wird rütteln können.

jj